

# Kirche für den Klimaschutz

## Wilmsdorfer Gemeinde senkt CO<sub>2</sub>-Emissionen

**ELENA MATERA**

**D**ie Lindenkirchengemeinde in Wilmsdorf verzichtet bereits seit einigen Monaten auf das Heizen von fossilen Brennstoffen, um CO<sub>2</sub>-Emissionen zu sparen – mit Erfolg. Nun sollen weitere Kirchen in Berlin und Brandenburg dem Beispiel der Kirchengemeinde folgen.

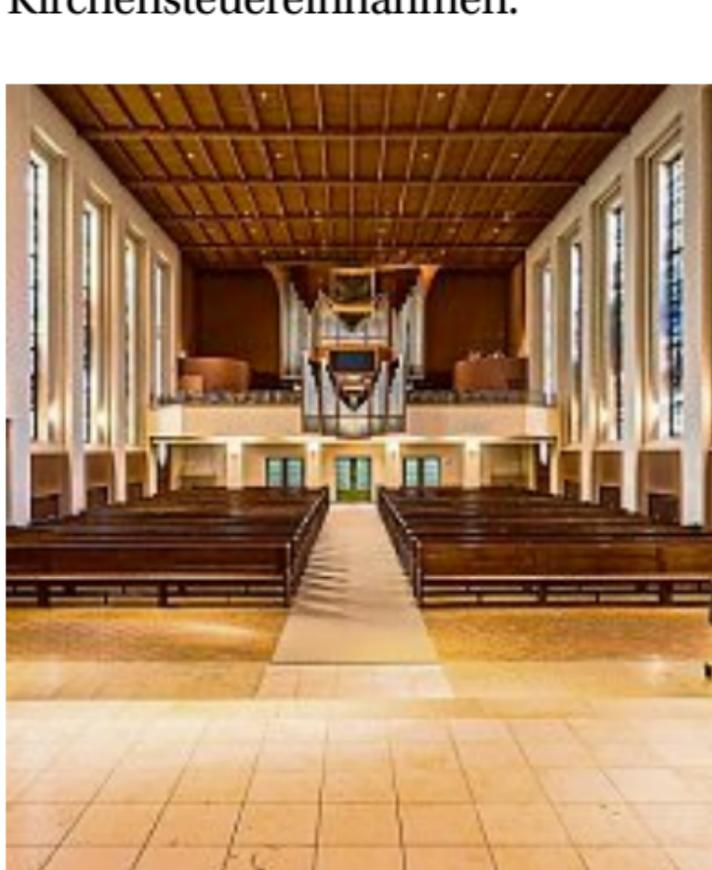
Statt 144 Stunden die Woche mit einer fossilen Erdgasheizung den großen Kirchenraum zu erwärmen, hat sich die Lindenkirchengemeinde für eine elektrische Infrartheizung entschieden. Diese läuft nur noch zu den Nutzungszeiten der Kirche, etwa zwei bis vier Stunden in der Woche. Verschiedene elektrische Heizelemente wie Sitzbankkissen erzeugen kleine Wärmefelder, ohne das ganze Gebäude zu erwärmen, erklärt Beate Corbach vom Umweltbüro der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO). Jährlich könnten so 94 Prozent der Energie eingespart werden.

Das Pilotprojekt der EKBO nehme deutschlandweit eine Vorreiterrolle ein, so Corbach. Es wurde im Rahmen des Klimaschutzgesetzes der EKBO ins Leben gerufen, das Anfang dieses Jahres in Kraft getreten ist. Das Klimaschutzgesetz wurde im Oktober 2020 verabschiedet und regelt die Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Landeskirche bis zum Jahr 2050 auf null.

Den Kirchengemeinden der EKBO ist der Einbau von Heizungen, die fossile Energie nutzen, untersagt. Ab Januar 2022 ist außerdem die Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energien verbindlich. Zwei Jahre haben die mehr als 1100 Kirchengemeinden der EKBO Zeit, sich auf eine dann verbindliche CO<sub>2</sub>-Abgabe vorzubereiten. „Ab dem Jahr 2023 wird diese mit 125 Euro pro Tonne Kohlendioxid veranschlagt“, so Corbach. Das Geld soll in kirchliche Fonds fließen, aus denen die Mehrkosten für die energetischen Sanierungen der kirchlichen Gebäude finanziert werden.

Rund 80 Prozent der Treibhausgasemissionen der EKBO entstehen laut Corbach durch die mehr als 6000 Gebäude der Landeskirche. Um die CO<sub>2</sub>-Emissionen bis zum Jahr 2050 auf Null zu senken, konzentrierte man sich daher zunächst vor allem auf den Gebäudesektor. „Es ist an der Zeit, dass auf unsere Worte und Predigten nun auch Taten folgen“, meint Hans-Georg Baaske, Leiter des Umweltbüros der EKBO. „Unsere Kirche nimmt nun die Vorreiterrolle und Vorbildfunktion ein, die viele Menschen – zu Recht – von ihr erwarten.“

Das Pilotprojekt der Lindenkirchengemeinde in Wilmsdorf soll zeigen, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen mit den gezielten Wärmefeldern deutlich reduziert werden können. Neben dem Aspekt des Klimaschutzes sparen die Gemeinden außerdem bei den Betriebskosten, so Corbach. Diese Wirkung sei für Kirchengemeinden insbesondere wichtig vor dem Hintergrund der sinkenden Kirchensteuereinnahmen.



**Der Innenraum der Evangelischen Lindenkirche**

EVANGELISCHE LINDENKIRCHENGEMEINDE